



Pressemitteilung

DKG zur Forderung des GKV-Spitzenverbandes Kliniken zu belasten

Kürzungsdebatten sind grotesk

Berlin, 01. Oktober 2009 – Zur Forderung des GKV-Spitzenverbandes, den Basisfallwert für Krankenhäuser zu kürzen, erklärt der Hauptgeschäftsführer der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG), Georg Baum:

„Die Kritik der Krankenkassen an den Ausgabenzuwächsen für die Krankenhäuser ist dezidiert zurückzuweisen. In der Zuwachsrate für die Kliniken, die nach der amtlichen Statistik des Bundesgesundheitsministeriums (BMG) 5,8 Prozent beträgt, ist das Hilfsprogramm für die nachholende Finanzierung der Löhne und Gehälter der über 1 Mio. Beschäftigten in den Krankenhäusern enthalten. Dies nun wieder in Frage zu stellen, wäre katastrophal: Der Abbau von Arbeitsplätzen und der Verlust von Kaufkraft wäre die zwangsläufige Folge. Es wäre geradezu grotesk, wenn Opel vier Mrd. Euro zur Sicherung von Betriebsstätten erhält und gleichzeitig den Krankenhäusern die für den Erhalt von Arbeitsplätzen notwendigen finanziellen Mittel genommen würden.“

KONTAKT:
DKG-PRESSESTELLE

Moritz Quiske (Ltg.)
Tel. (0 30) 3 98 01 – 10 20

Holger Mages
Tel. (0 30) 3 98 01 – 10 22

Daniel Wosnitzka
Tel. (0 30) 3 98 01 – 10 23

Sekretariat
Stephanie Lemm
Tel. (0 30) 3 98 01 – 10 21

Fax (0 30) 3 98 01 – 30 21

Wegelystraße 3
10623 Berlin

E-Mail: pressestelle@dkgev.de
Web: www.dkgev.de

Die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) ist der Dachverband der Krankenhausträger in Deutschland. Sie vertritt die Interessen der 28 Mitglieder – 16 Landesverbände und 12 Spitzenverbände – in der Bundespolitik und nimmt ihr gesetzlich übertragene Aufgaben wahr. Die 2.087 Krankenhäuser versorgen jährlich über 17,2 Mio. Patienten mit 1,1 Mio. Mitarbeitern. Bei 63,9 Mrd. Euro Jahresumsatz in deutschen Krankenhäusern handelt die DKG für einen maßgeblichen Wirtschaftsfaktor im Gesundheitswesen.